

Geschenkt gab's die Traumnote nicht

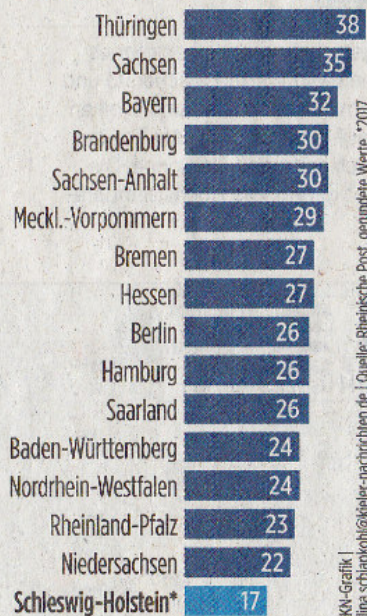
Junge Schleswig-Holsteiner erzählen, was sie für ihr Einser-Abitur getan haben

VON ALEXANDER TIMPE UND JÖRDIS FRÜCHTENICHT

KIEL. „Ich bin schlecht im Büffeln, kann mir dafür aber Sachen sehr gut merken und habe im Unterricht aufgepasst“, sagt Emily Seubert (20), die in diesem Jahr ihr Abitur mit der Abschlussnote 1,5 machte und in Sasel bei Plön lebt. Sie ist damit nicht allein: Wie eine Umfrage der „Rheinischen Post“ zeigt, schließen immer mehr Schüler ihr Abitur mit einer Eins vor dem Komma ab.

2018 hatte deutschlandweit mehr als jeder vierte Abiturient

Einser-Abiturienten in Deutschland 2018 in Prozent



KN-Grafik | linaschapfho@kieler-nachrichten.de | Quelle: Rheinische Post, gerundete Werte, 2017

einen Notenschnitt von mindestens 1,9. Zehn Jahre zuvor war es noch etwa jeder fünfte. Schleswig-Holstein hat mit 17,3 Prozent im Ländervergleich den niedrigsten Anteil an Einser-Abiturienten. 2008 waren es hierzulande 14,9 Prozent. Den Angaben zufolge wuchs in den vergangenen zehn Jahren der Anteil der Einser-Abiturienten in 15 von 16 Bundesländern. Nur Baden-Württemberg verzeichnete einen leichten Rückgang.

„Ich muss vor einer Noteninflation warnen“, so Jens Finger, Vorsitzender des Philologen Verbandes Schleswig-Holstein. Die erhöhte Zahl der Einser-Abiturienten sei kein Qualitätsmerkmal. Es bedeute nicht, dass die Schüler heute besser seien als früher.

„Ich finde meine Note gerechtfertigt“, sagt Abiturientin Emily Seubert. „Ich habe mit den Sprachen Fächer gewählt, die mir Spaß machen.“ So seien ihr die Prüfungen leichter gefallen. Auch Luca Hutzfeld aus Hohwacht hat in diesem Jahr ein Einser-Abi abgelegt. „Mit meiner Abschlussnote 1,9 bin ich sehr glücklich“, so der 19-Jährige. Während der zwei Jahre in der Oberstufe habe er sich alle Zukunfts-Optionen mit einer guten Note offenhalten wollen. „An dem Punkt, an dem es ernst wurde, wusste ich allerdings schon, dass ich Physik studieren will und dafür kei-



„Ich habe nicht alles für das Abitur hinten angestellt.“

Greta Wunderlich, Abiturnote 1,1



„Mit meiner Abschlussnote bin ich sehr glücklich.“

Luca Hutzfeld, Abiturnote 1,9



„Ich habe Fächer gewählt, die mir Spaß machen.“

Emily Seubert, Abiturnote 1,5

nen Einser-Schnitt brauche.“ Für Greta Wunderlich, die ihren Abschluss am Gymnasium Kronshagen mit der Note 1,1 machte, war die Freizeit neben dem Lernen wichtig: „Ich habe nicht alles für das Abitur hinten angestellt. Ich bin auch zum Training gegangen, wenn am nächsten Tag eine Klausur anstand“, sagt die 18-Jährige. Das sei ein wichtiger Ausgleich neben dem Stress in der Schule gewesen.

Ebenfalls am Gymnasium Kronshagen war Wahe Gabriëlan. Er bekam die Abiturnote 1,3. „Ich hätte gedacht, dass ich für die Note mehr tun müsste. Am meisten habe ich für Sport gelernt, da man da viel auswendig lernen musste“, so der 18-Jährige mit Blick auf die

Abschlussprüfungen. Er findet, dass die mündlichen Noten im letzten Jahr der Oberstufe relativ großzügig vergeben wurden. „Ich glaube, auch, weil es darum ging, ein gutes Abitur zu machen.“ Bei den schriftlichen Prüfungen habe sich die Benotung aber nicht verändert.

„Noten sind generell nicht gerecht“, sagt Bernd Schauer, der Landesgeschäftsführer der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Schleswig-Holstein (GEW). Auch wenn Lehrer die Schüler so objektiv wie möglich bewerten würden, sei es eine Illusion, dass eine neutrale Einschätzung zu hundert Prozent gelinge. Dass die Zahl der Abiturienten mit einer Eins vor dem Komma in Schleswig-Holstein im bundesweiten Ver-

gleich am niedrigsten ist, findet Schauer problematisch. „Da Studienplätze nach Abiturnoten vergeben werden, kann es für Schüler aus Schleswig-Holstein einen Nachteil geben.“

„Die sehr unterschiedlichen Zahlen in den einzelnen Bundesländern verdeutlichen: Wir brauchen mehr Vergleichbarkeit und Transparenz in der Bildungspolitik und bei den Bildungsabschlüssen – das ist ein Muss“, sagt Bildungsministerin Karin Prien (CDU). Daran arbeite die Kultusministerkonferenz. Ab 2021 seien die unterschiedlichen Rahmenbedingungen vergleichbar, es werde verbindliche Bearbeitungszeiten für die Abituraufgaben in allen Ländern sowie eine einheitliche Bewertungsskala geben.